# Konzeption

## Kinderhaus - Robinson
## Am Westpark 5
## &
## Kinderkrippe
## Keferloherstr. 88

Kita Columbus GmbH
Kinderbetreuung mit Herz!

Kita Columbus GmbH
Keferloherstr. 88
80807 München

Copyright © Kita Columbus GmbH – Keferloherstr. 88 – 80807 München 

Diese Konzeption ist die schriftliche und einheitliche Darstellung der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen „Kinderhaus Robinson“ und „Krippe Keferloherstraße 88“, die wir, das pädagogische Team, gemeinsam ausgearbeitet haben.

Sie spiegelt unsere Werte wieder und gilt als eine Richtschnur verbindlich für alle unseren pädagogischen Fachkräfte.

Wir erfüllen unseren Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung, indem wir jedes Kind unterstützen, sich zu einer selbstständigen, verantwortungsbewussten, gemeinschafts- und entscheidungsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln – und wirken damit jeder Benachteiligung entgegen. An oberster Stelle steht die Sicherung des Kindeswohls.

Eine Konzeption hat solange Gültigkeit, wie Ihre Aussagen der gelebten Praxis entsprechen. Sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse und kann ergänzt, überarbeitet und aktualisiert werden.

Copyright © Kita Columbus GmbH – Keferloherstr. 88 – 80807 München 

## Inhaltsverzeichnis


1 UNSER LEITBILD 6

2 UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDSÄTZE 7

3 UNSER PÄDAGOGISCHES KONZEPT / WAS IST DAS BESONDERE AN UNS 8

3.1 Unsere Umwelt- und Naturbeziehungen 8

3.2 Unsere musikalische Förderung 8

3.3 Unsere Erlebnispädagogik 8

3.4 Unsere Gesundheitsförderung 9

3.5 Unsere Sprachförderung 9

3.6 Unser Faustlosprojekt 10

3.7 Unsere Bewegungsförderung 10

3.8 Medienpädagogik 11

3.9 Partizipation und Beschwerdemanagement 11

3.10 Interkulturelle Erziehung 12

3.11 inklusive Erziehung 12

3.12 Gender 13

4 ZUSAMMENGEFASST KÖNNEN DIE KINDER DURCH 14

5 WIE LÄUFT DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE AB? 15

6 ENTWICKLUNGSBEOBACHTUNG 16

6.1 Ressourcen – Sonne 16

6.2 SISMIK, SELDAK und PERIK 16

6.3 Portfolio 16

7 VERNETZUNG UND KOOPERATION 17

7.1 Schulen 17

7.2 Eltern 17

7.2.1 Elternbeirat 17

7.2.2 Elternzeitung, Briefe und Mitteilungen 18

7.2.3 Elterngespräche 18

7.2.4 Elternabend 18

7.2.5 Feste und Veranstaltungen 18

**7.3 Öffentliche Partner** **18**
7.3.1 Landeshauptstadt München 18
7.3.2 Referat für Bildung und Sport 18
7.3.3 Vorkurs Deutsch 18
7.3.4 Stadtteil-Bibliotheken 19
7.3.5 Sozialbürgerhäuser 19
7.3.6 Jugendamt 19
7.3.7 Referat für Gesundheit und Umwelt 19

**7.4 Externe Kooperations-Partner** **19**
7.4.1 Haus der Kleinen Forscher 19
7.4.2 Faustlos 19
7.4.3 Miniversum 20
7.4.4 Logopädie 20
7.4.5 MUKIFO 20
7.4.6 Olympia ruft! 20
7.4.7 Amyna 21

**7.5 Teilnahme an der Münchner Förderformel** **21**
7.5.1 Standorteinrichtung im Rahmen der Münchner Förderformel - estandort 21
7.5.2 Förderung sozial benachteiligter Kinder 22

**8 FORTSCHREIBUNG DER KONZEPTION UND QUALITÄTSSICHERUNG!** **24**

**8.1 Konzeptionstag und Fortschreibung der Konzeption** **24**

**8.2 Aus- und Weiterbildungen** **24**

**8.3 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** **24**

**8.4 Beschwerdemanagement** **24**

**9 KRIPPE** **25**

**9.1 Informationen speziell für unsere Krippengruppe** **25**
9.1.1 Bring- und Abholzeiten: 25
9.1.2 Pflegemaßnahmen 26
9.1.3 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen: 27
9.1.4 Tagesablauf 27

**10 KINDERGARTEN** **28**

**10.1 Informationen speziell für die Kindergartengruppe** **28**
10.1.1 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen: 28
10.1.2 Tagesablauf 29
10.1.3 Vorschule 30

**11 HORT** **31**

**11.1 Informationen speziell für die Hortgruppe** **31**
11.1.1 Ablauf des Hortalltags 32
11.1.2 Hausaufgabenbetreuung: 32
11.1.3 Freizeitgestaltung und AG´s 32
11.1.4 Tagesablauf 33
11.1.5 weitere Angebote 33
11.1.6 Was ermöglicht unsere Einrichtung unseren Kindern? 34

**11.2 Hortregeln** **35**

11.2.1 Wie verhalten wir uns auf dem Schulweg? 35
11.2.2 Wie verhalten wir uns im Hort? 35
11.2.3 Wie verhalten wir uns bei den Hausaufgaben? 36

**11.3 Zusammenarbeit zwischen Eltern, Hort, Schule und anderen Fachkräften: 37**

**12 IMPRESSUM 38**

# 1 Unser Leitbild

Unsere Kindertagesstätte ist ein Platz, wo jeder gern hingeht. Hier darf jedes Kind im spielerischen Handeln seine Stärken entfalten und seine Leistungen verbessern. Es wird ermutigt, soziale Kompetenzen zu entwickeln und seine Kreativität zu entfalten. Es findet Raum für eigene Erlebnisse und Erfahrungen in einer geschützten Atmosphäre zur Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Als pädagogisches Team verpflichten wir uns, an unserer eigenen Kompetenz und an unserer Professionalität für Bildung, Erziehung und Betreuung zu arbeiten und sie durch ständiges Lernen weiter zu entwickeln. Wir sind stolz auf unsere Führungskultur, die geprägt ist von Wechselseitigkeit, Mitbestimmung und Mitverantwortung.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden unsere Bemühungen um die Entfaltung des Selbstbewusstseins, der Selbstsicherheit und der Selbstverantwortung unserer Kinder.

Konflikte werden von uns als Entwicklungschance verstanden und respektvoll mit gegenseitiger Wertschätzung ausgetragen. Ein besonderes Anliegen ist uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern, als wichtigste Erziehungspartner.

Die ständige Qualitätsveränderung unserer Kindertagesstätte betrachten wir als unsere Pflicht und wir tun sie mit Freude und Begeisterung. Wir präsentieren unser Wirken auch in der Öffentlichkeit und erwarten Anerkennung für unser Tun.

In regelmäßigen Abständen überarbeiten wir unsere pädagogischen Ansätze sowie unsere Konzeption. Durch jährliche Elternbefragungen überprüfen wir unsere Qualität und können dadurch auf die Wünsche und Anregungen unserer Eltern reagieren. Durch die Elternsprecher findet ein guter Austausch von Informationen zwischen Kita und Eltern statt.

# 2 Unsere Pädagogischen Grundsätze

Die Aufgabe unserer Kindertagesstätte ist es, auf die Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes zu achten, jedes Kind als eigene Persönlichkeit zu sehen und es in seiner seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.
Die Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit ist ebenso wichtig, wie zu lernen, sich in einer Gruppe zu behaupten. Mit unseren pädagogischen Grundsätzen und unserer täglichen Arbeit erfüllen wir die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP.)

Wir wollen durch ein ausgewogenes Zusammenspiel der folgenden Bereiche jedes Kind individuell fördern:

- im Sozialverhalten
- in der Kreativität
- in der Motorik
- in der Umwelt- und Naturbeziehung
- in der Gesundheit
- in den Kognitiven Fähigkeiten
- im Musikalisch- rhythmischen Bereich
- in der Sprache

# 3 Unser pädagogisches Konzept / Was ist das Besondere an uns

## 3.1 Unsere Umwelt- und Naturbeziehungen

Die erholsame Umgebung der Natur stärkt die körperlich-seelische Gesundheit. Täglich frische Luft bedeutet auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden.

Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B. auf dem unebenen Boden laufen und springen, wenn sie klettern, hangeln oder balancieren.

1 x im Monat findet ein Natur-bzw. Waldtag statt. Hier gehen wir bereits um 9:00 Uhr los und verbringen den gesamten Tag im Freien. Dies können Ausflüge an die Isar, nach Poing, auf die Kinder- und Jugendfarm, in den Westpark, in den Zoo oder das ÖBZ sein. **Durch verschiedene Spiele im Wald (Waldolympiade, Waldquizz, Hör- und Fühlmemo, Spurensuche, Pflanzen- und Tierkunde, Jahreszeiten und jahreszeitliche Gegebenheiten wie z.B. Trockenheit, starke Regenfälle, Umwelteinflüsse, Waldsterben…) bringen wir die Natur noch näher.** 20.02.21

Außerdem veranstalten wir mit unseren Kindern Umweltprojekte, durch die wir viel über Ressourcenverantwortung und Nachhaltigkeit erfahren. Die Kinder lernen so, wie sie zum Schutz der Umwelt beitragen können und werden sensibilisiert, für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen.

## 3.2 Unsere musikalische Förderung

Nicht nur bei Festen, sondern der gesamte Tagesablauf wird musikalisch begleitet. Unsere Kinder lernen spielerisch Rhythmik, Klang und Instrumente kennen. So beginnt z.B. der Morgenkreis mit wiederkehrenden Begrüßungs- und Bewegungsliedern. Einige unserer Fachkräfte spielen selbst ein Instrument. Eine Auswahl an kindgerechten Musikinstrumenten ist in den jeweiligen Gruppen vorhanden und kommen regelmäßig zum Einsatz.

**Für eine noch intensivere musikalische Förderung kommt einmal pro Woche die Musikpädagogin von Mukifo in unsere Einrichtung und musiziert mit allen Kindern. (www.mukifo.eu). Die monatlichen Kosten von 552,00€ übernimmt die Kita-Columbus.** 20.02.21

## 3.3 Unsere Erlebnispädagogik

Besondere Highlights unserer Einrichtungen sind die monatlichen Ausflüge und Projektabschlüsse. Auch mit den Krippenkindern finden gelegentlich kleinere Ausflüge statt. Dazu gehören z.B.:

- Erdbeerfeld (teilweise mit älteren Krippenkindern)
- Maislabyrinth (nur für Kiga-und Hort-Kinder)
- Mühlenausflug (nur für Kiga-und Hort-Kinder)
- Bäckerei (teilweise mit älteren Krippenkindern)

- Feuerwehr / Polizei / 1. Hilfe – Kurse für Kinder (nur für Kiga-und Hort-Kinder)
- Zoo / Reiterhof (teilweise mit älteren Krippenkindern)
- Kinder- und Jugendfarm / ÖBZ-München
- (teilweise mit älteren Krippenkindern)
- Theater (teilweise mit älteren Krippenkindern)
- Skikurse (nur für Kiga-und Hort-Kinder)
- Schwimmhalle / Schwimmkurse (nur für Kiga-und Hort-Kinder)
- wöchentl. Turnstunde (nur für Kiga- und Hort-Kinder)
- u. v. m.

## 3.4 Unsere Gesundheitsförderung

Schon von klein auf wollen wir die Grundlagen für eine gesunde Lebensweise schaffen. Unsere Fachkräfte haben in diesem Zusammenhang eine Fortbildung der AOK Bayern besucht und die gesunde Woche in unseren Einrichtungen eingeführt.

Dazu gehört ein geregelter Tagesablauf, geregelte, gemeinsame Mahlzeiten, viel Bewegung und frische Luft sowie die Möglichkeit sich zu entspannen. Besonderen Wert legen wir dabei eine gesunde Ernährung. Unser Mittagessen beziehen wir über Hofmann Menü Manufaktur mit ausschließlich **regionalen Produkten**. Täglich gibt es eine Fruchtpause mit saisonalen Obst- und Gemüsesorten. Ein bis zwei Mal pro Woche bereiten wir einen frischen Salat als Vor-bzw. Nachspeise vom Mittagessen zu. Außerdem stehen Getränke z.B. Wasser, Tee den Kindern an einer Getränkestation zur freien Verfügung zu.

## 3.5 Unsere Sprachförderung

Unsere Mitarbeiter von Kita Columbus haben an einer einjährigen Fortbildung der Stadt München zur Sprachberatung und Sprachförderung in Kitas teilgenommen.

Schon im Morgenkreis beginnen wir mit Liedern, Fingerspielen, Gedichten und Geschichten, die die Sprache unserer Kinder aktiv fördern. Wir ermutigen unsere Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern sowie sich angemessen auszudrücken und bei Unklarheiten nachzufragen. Sie lernen aber auch, zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, indem:

- Wir Bilderbücher und Geschichten bzw. Lieder nacherzählen lassen
- Wir über Vorgänge und Experimente sprechen
- Wir Kinder dazu anregen ihr Handeln zu erklären
- Wir die Kinder in Gesprächen erzählen lassen

Es ist uns auch ein großes Anliegen die verschiedenen Fremdsprachen in unseren Alltag einfließen zu lassen. So haben Kinder mit Migrationshintergrund die Möglichkeit ihre Muttersprache uns vorzustellen (in Form der Begrüßung / Verabschiedung, Liedern und Büchern etc.)

Regelmäßig singen wir englische Begrüßungs- bzw. Kinderlieder und lesen Gedichte und Geschichten vor.

Besonders stolz sind wir auf unsere Kasperltheateraufführungen / Besuche.

Wir fördern ganz gezielt Familien mit Migrationshintergrund, um diese so besser zu integrieren. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, sowie für Kinder mit sonstigen Sprachförderbedarf stellen wir eine besondere Sprachförderung sicher. Unser pädagogisches Personal wird dabei die besonderen Bedürfnisse von den Kindern mit Sprachförderbedarf bei der täglichen Arbeit berücksichtigen.

Wir führen Sprachentwicklungsbeobachtungen mit Hilfe der SISMIK und SELDAK Bögen durch, vermitteln den Vorkurs Deutsch an den jeweiligen Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten etc.

## 3.6 Unser Faustlosprojekt

Durch Bewegung bauen Kinder ihre Persönlichkeit auf:
Sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten. Aufgrund der entwicklungspsychologischen Orientierung von *Faustlos* stehen für Kinder unterschiedlicher Altersstufen jeweils speziell zugeschnittene Materialien zur Verfügung. Das Kindergarten-Programm umfasst 28 Lektionen. Bei der Vermittlung der Inhalte spielen die zwei Handpuppen „Wilder Willi“ und „Ruhiger Schneck eine wichtige Rolle. Sie unterstützen die Kinder dabei, spielerisch und kleinschrittig eine breite Palette sozialer und emotionaler Kompetenzen zu erlernen und so ihr gewaltpräventives Verhaltensrepertoire zu erweitern.

*Faustlos* ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. *Faustlos* gehört in über 10.000 deutschsprachigen Institutionen zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die *Faustlos*-Curricula fördern gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen ***Empathie***, ***Impulskontrolle*** und ***Umgang mit Ärger und Wut***.

## 3.7 Unsere Bewegungsförderung

Durch Bewegung bauen Kinder ihre Persönlichkeit auf:

Sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten.

Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und Grenzen:

Spaß, Abenteuer, Stärke, Leistung, Entspannung, Müdigkeit, Erschöpfung.

Durch Bewegung erfahren Kinder ihre Umwelt:

Was ist oben, was ist unten? Wie schnell ist schnell und wie langsam ist langsam?

Durch Bewegung sammeln Kinder Wissen, sie lernen durch Bewegung. Dieses Wissen bildet die Grundlage für das Lesen, Schreiben und Rechnen.

Um Bewegung dauerhaft in unseren Kindergartenalltag zu integrieren, ist es uns wichtig, täglich sowohl angeleitete als auch freie Bewegungszeiten anzubieten, die

sich als Rituale durch die Woche ziehen. Dies kann in Form von Bewegungsspielen, Liedern, bewegten Geschichten etc. umgesetzt werden.

**Jeden Freitag findet für unsere Kindergarten- und Hortkinder eine angeleitete Turnstunde in der Turnhalle FTM-Süd statt. Unsere Kleinsten nutzen regelmäßig unseren Multifunktionsraum in der jeweiligen Einrichtung oder gehen in den Garten / bzw. den Hof.**

**In den verschiedenen Workshops und Fortbildungen von „Olympia ruft: Mach mit!“ konnte unser Personal viele praxisnahe Ideen sammeln und Bewegungsschwerpunkte setzen.** 20.02.21

## 3.8 Medienpädagogik

In einer von Medien geprägten Welt muss Medienerziehung als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit gesehen werden - und die beginnt bereits in der Kinderkrippe.
Hierbei kommen Bücher, Zeitschriften, Hörbücher und CD´s in unserem Kita-Alltag zum Einsatz.

**Für unsere Kindergarten- und Hortkinder kommt im Rahmen unserer MINT Förderung wöchentlich eine Fachkraft von mini-Versum in unsere Einrichtungen. Hier werden Tablets z.B. für eine Robotersteuerung verwendet. Die monatlichen Kosten in Höhe von 200,00€ übernimmt die Kita – Columbus.**
**Genauere Informationen finden Sie : www.miniversum-akademie.de**
**Außerdem nutzen wir für den Hort die Kindernachrichten des Kika-Kanal. In der Regel sprechen wir am Anfang der Woche über die besonderen Ereignisse in Deutschland und der Welt. Oftmals entstehen aus diversen Themen dann Projekte, die wir mit den Kindern vertiefen.** 20.02.21

## 3.9 Partizipation und Beschwerdemanagement

Einen großen Teil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einige Zeit davon auch selbst gestalten oder ihre Meinung dazu äußern. Partizipation ist ein Stück demokratische Lebensweise. Für uns bedeutet dies, die Kinder bei einigen Entscheidungsprozessen einzubeziehen und ihnen nicht alles vorzugeben. So können sie z.B. am Nachmittag unsere verschiedenen Angebote und Räume frei nutzen. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, mit Kindern aus der anderen Gruppe zu spielen.

Einige kurze Beispiele für die Mitbestimmung:

- Mitgestaltung des wöchentlichen Speiseplans
- Mitentscheidung bei Projektthemen
- Mitbestimmung bei Ausflügen
- Verantwortungsübernahme z.B. als Paten, Tischdienst, Blumendienste
- Festlegung von Regeln
- Streitschlichtung / Streitvermeidung u.v.m.

Kinder mitentscheiden zu lassen bedeutet aber nicht, dass Sie alles dürfen oder dass nach jeder Beschwerde ihr Wunsch erfüllt wird.
Partizipation und Beschwerdemanagement endet bei Kindern dort, wo das

körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Wir sehen unsere Kinder als kleine kompetente Menschen. Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst, achten, respektieren und wertschätzen sie. Bei verschiedenen Dingen haben die Kinder die Möglichkeit altersgerecht abzustimmen (Vorschulausflug, Wochenplanthema,…). Hier machen die Kinder die Erfahrung, ihre Meinung frei zu äußern. Sie erfahren auch, dass ihre Meinung wichtig ist und zählt. Durch die Partizipation und das Beschwerdemanagement lernen die Kinder eine eigene Meinung zu bilden, diese auch gegebenenfalls zu tolerieren und auf Kompromisse einzugehen. Sie lernen ihre Beschwerden oder ihre Meinung in Worte zu fassen. Hierdurch wird auch das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und sie lernen dabei auch andere Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen.
Partizipation und das Beschwerdemanagement geben wir unseren Kindern einen Grundstock, um sich später in unserer Demokratie zurechtzufinden.

In unserer Hortgruppe findet jeden 2. Montag die Kinderkonferenz (KIKO) statt. Es wird vorher ein KIKO-Leiter und ein Protokollführer festgelegt. Selbstständig und nach festgelegten Gesprächsregeln, diskutieren die Kinder über die o.g. Themen und unterbreiten sinnvolle Vorschläge / Ergebnisse der Gruppenleitung / Träger.

## 3.10 Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unseren Häusern ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (s. BayBEP, S. 141).

Praktische Umsetzung:

- Lieder in verschiedenen Sprachen lernen
- Thema: Woher kommst du?
- Bilderbücher
- Puppen mit verschiedenen Hautfarben
- Interkulturelle Feste

Auf die Integration von Nicht-deutschsprachigen Kindern in die Gruppe legen wir sehr viel Wert.

## 3.11 inklusive Erziehung

Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist. Auf individuelle Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken. Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten. In unserem Haus für Kinder werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder

sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt.

## 3.12 Gender

Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität, welche sich durch männliche und weiblich Verhaltensnormen, Sitten, Vereinbarungen und Rollen ausdrückt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist die Zeit eines Kindes in der Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung.

Mädchen und Jungen werden altersspezifisch unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in überkommenes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig vom Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Altersgerecht und aus der alltäglichen Situation heraus wird diese Thematik pädagogisch bearbeitet.

Die Kinder haben die Möglichkeit, im Gruppenalltag in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Hierzu bieten wir Verkleidungsmöglichkeiten an. Wir fördern mit gezielten Themen und Spielen die Akzeptanz untereinander.

Unser Personal hat in diesem Zusammenhang an einer wissenschaftlichen Studie teilgenommen und wird regelmäßig geschult.

# 4 Zusammengefasst können die Kinder durch

die Vermittlung sozialer und moralischer Kompetenzen / Werte lernen
- Selbstachtung, Selbstvertrauen, Selbstkontrolle zu empfinden
- Konflikte zu lösen
- Entscheidungen zu treffen
- Zu spielen und zu arbeiten in der Gruppe
- Respekt und Solidarität einzubringen.

die Vermittlung gesundheitsfördernder Maßnahmen lernen
- ein Gleichgewicht zwischen Ruhe und Anspannung zu finden
- sich gesundheitsbewusst zu ernähren
- dass Hygiene vor Krankheiten schütz (Zähne putzen, Hände waschen)
- Bewegung das Immunsystem stärkt und die Motorik fördert

die Vermittlung von Sprache lernen
- ihre Wünsche, Bedürfnisse zu äußern
- sich mit anderen zu verständigen

Natur- und Umwelterziehung lernen
- respektvoll mit den Ressourcen der Natur umzugehen
- Kraft und Ruhe aus der Natur zu schöpfen

die Vermittlung von Ethik lernen
- das Recht auf Religions- und Gewissensfreiheit
- das es in der Gesellschaft allgemeinen Werte gibt
- Toleranz und Mäßigung, Gerechtigkeit und Fairness, Mut und die eigene Identität als auch Güte und Fürsorge gegenüber anderen wichtig ist.

die Vermittlung von Kunst, Kultur, Musik und Ästhetik lernen
- mit Hilfe von Spiel und forschend-experimenteller künstlerischer Betätigung Informationen über sich und Ereignisse in ihrem Umfeld zu sammeln.
- Ihre Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens zu fördern.
- die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik zu erforschen.
- ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken.

die Einbindung wissenschaftlicher Gebiete wichtige Erkenntnisse über
- Mathe, Physik, Chemie, Astrologie und Biologie erleben.

# 5 Wie läuft die Eingewöhnungsphase ab?

Die Eingewöhnung im Kindergarten und der Krippe ist eine für das Gefühlsleben des Kindes aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern sehr heikle Zeit. Die Eltern und Kinder müssen jene Zeit bekommen, die sie benötigen, um die gegenseitige Trennung zu verarbeiten. Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, schon Wochen oder Monate vorher (natürlich vereinzelt und nach vorheriger Vereinbarung), mit dem Kind die Kita zu besuchen. Das können z. B. Feste oder Veranstaltungen sein. In der Eingewöhnungszeit kommen die Eltern mit in die Gruppe und verbringen mit den Kindern die erste Zeit in der Kita. Die Eltern nehmen den Raum symbolisch in Besitz. Sie sprechen mit den Erzieher-/innen oder sitzen einfach nur daneben und ihr Kind erforscht die neuen Räumlichkeiten. So können die Kinder miterleben, dass auch die Eltern gerne Zeit mit den pädagogischen Kräften und in der Kita verbringen. Wenn die Eltern gerne hier sind, wenn das Kind, Bilder in sich aufnehmen kann, in denen die Eltern in diesen noch fremden Räumlichkeiten sitzen, dann kann das Kind das Vertrauen zu den Eltern auch leichter auf die Kita übertragen. Dadurch wird die Kita fest mit den inneren Bildern der Eltern verbunden. Außerdem wird die Eingewöhnung dadurch erleichtert, dass die Kinder ihre Kuscheltiere mitnehmen können oder auch Bilder von ihren Eltern. Es kann auch helfen, wenn das Foto der Eltern auf die Tür geklebt wird, durch die sie weggehen und durch die sie wiederkommen werden.
Für die Eingewöhnung nehmen wir uns in der Regel 4 Wochen Zeit. Jedes Kind ist anderes, deshalb legen wir den genauen Ablauf gemeinsam mit den Eltern ganz individuell fest.
**Jeder erhält zu Beginn eine Begrüßungsmappe mit den wichtigsten Informationen.** 20.02.21
Ebenso können unsere Kinder als Paten der Neuankömmlinge zur Seite stehen.
Im Hort geben wir die Möglichkeit während der Ferien schon neue Kontakte und Freunde zu finden und laden die Kinder zur Ferienfreizeit ein.

# 6 Entwicklungsbeobachtung

Die Eltern und unser pädagogisches Personal arbeiten eng und partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in unserer Einrichtung. Sie erörtern und beraten mit den Eltern wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. (Art. 14, BayKiBiG)

## 6.1 Ressourcen – Sonne

Im Krippenbereich tragen wir gemeinsam mit den Eltern Anhand der Ressourcen – Sonne die jeweiligen Informationen zur Entwicklung des Kindes zusammen.
So können wir die vorhandenen Fähigkeiten stärken und eventuelle Schwächen frühzeitig beheben.

## 6.2 SISMIK, SELDAK und PERIK

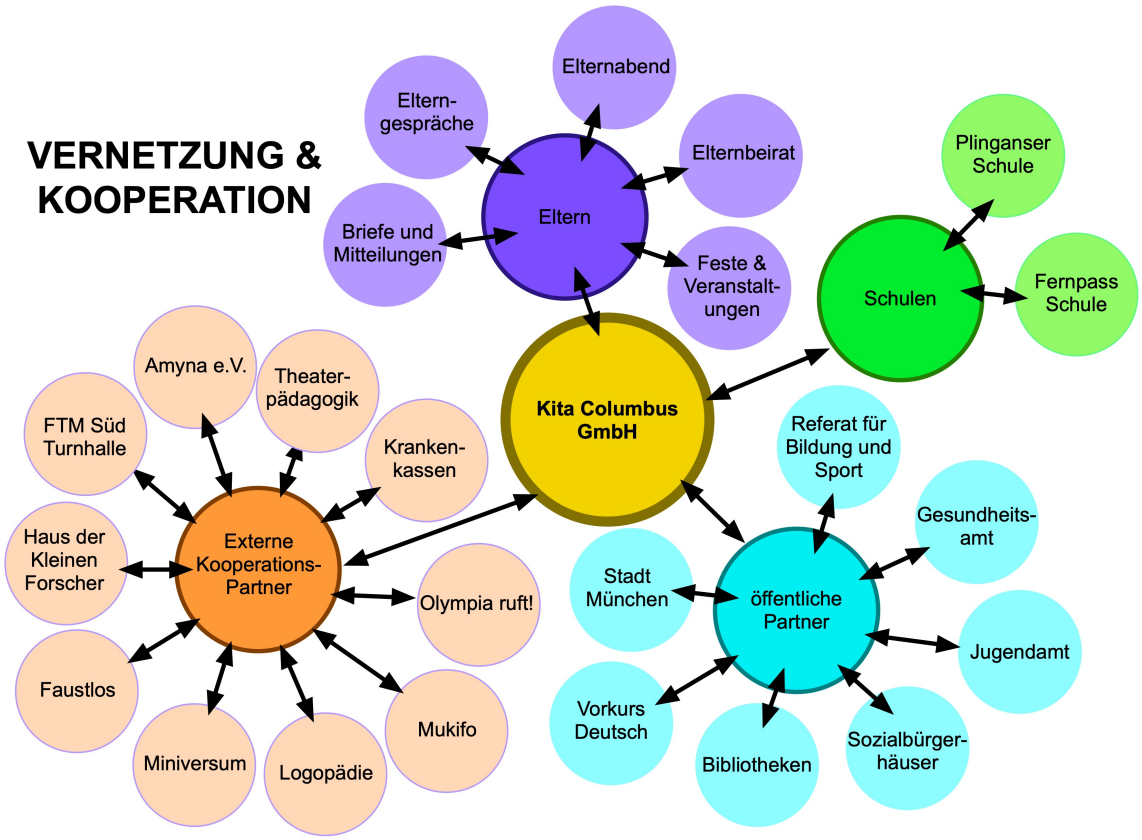
Durch wissenschaftliche und strukturierte Beobachtungsverfahren gewährleisten wir eine strukturierte Entwicklungsbeobachtung, um die Kinder in ihren Bildungsprozessen optimal zu unterstützen. Dabei verwenden wir im Kindergarten Entwicklungsbögen wie SISMIK, SELDAK und PERIK. Diese dienen als Grundlage für unsere fachliche Auseinandersetzung und Planung unserer pädagogischen Strategie.
Die Ergebnisse werden schließlich in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen.

## 6.3 Portfolio

Des Weiteren erstellen wir aus den Ergebnissen u.a. mit Lerngeschichten und der Ressourcen Sonne sowie den Beobachtungsbögen ein individuelles Portfolio der Kinder, welches die Eltern bei Austritt aus unseren Einrichtungen ausgehändigt bekommen.

Mindestens einmal jährlich soll ein Elterngespräch zwischen Erzieher und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten - und möglicherweise auch dem Kind – ein Feedback ermöglichen.

# 7 Vernetzung und Kooperation




## 7.1 Schulen

Wir arbeiten eng mit den Schulen unserer Stadtviertel zusammen. Im Bereich der Vorschule besuchen unsere Kinder ihre Sprengelschulen und gewinnen eine Vorfreude auf den späteren Schuleintritt. Für unsere Hortkinder besteht ein konstruktiver Austausch mit den Grundschulen und den zuständigen Lehrern /- innen.

## 7.2 Eltern

### 7.2.1 Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern und unserem pädagogischen Personal wird jedes Jahr ein Elternbeirat gewählt. Er hat u.a. die Aufgabe die Zusammenarbeit mit der Kita zu unterstützen. Der Elternbeirat wird von der Kita-Leitung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

### 7.2.2 Elternzeitung, Briefe und Mitteilungen

Um unsere Eltern besser über unsere pädagogische Arbeit, Projekte und Kita-Angelegenheiten zu informieren, erstellen wir monatlich eine Elternzeitung.
Diese enthält alle relevanten Informationen über Personal / päd. Angebote /Arbeit, Themen, Lieder, Gedichte, Termine, Geburtstage u.v.m. Außerdem können sich unsere Eltern mit der Kigaroo-Plattform über aktuelle Ausflüge / Projekte Essenspläne u.v.m. informieren

### 7.2.3 Elterngespräche

Die Eltern und unser pädagogisches Personal arbeiten eng und partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in unserer Einrichtung. Sie erörtern und beraten mit den Eltern wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. (Art. 14, BayKiBiG).
Mindestens einmal jährlich soll ein Elterngespräch zwischen Erzieher und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten - und möglicherweise auch dem Kind – ein Feedback ermöglichen.

### 7.2.4 Elternabend

Mindestens einmal pro Kindergartenjahr findet ein gemeinsamer Elternabend aller Gruppen in den Einrichtungen statt. Außerdem gibt es zusätzlich noch spezifische (eventuell Themenelternabende) Elternabende für die einzelnen Gruppen.

### 7.2.5 Feste und Veranstaltungen

Wir veranstalten gemeinsam mit unseren Eltern Feste und Veranstaltungen zu verschiedenen Anlässen. Traditionell z.B. unser Sommerfest und das Fest zu St. Martin.

## 7.3 Öffentliche Partner

### 7.3.1 Landeshauptstadt München

Wir werden von der Landeshauptstadt München gefördert und unterstützt.

### 7.3.2 Referat für Bildung und Sport

Als unsere Fachaufsicht steht das Referat für Bildung und Sport als Schnittstelle zur Landeshauptstadt München eng an unserer Seite. Im konstruktiven Austausch mit unseren Ansprechpartnern erfolgt die Zusammenarbeit in vielfältigen Bereichen, welche zum Betreiben einer Kindertagesstätte notwendig sind.

### 7.3.3 Vorkurs Deutsch

**Staatsinstitut für Frühpädagogik** – Vorkus Deutsch 240
Die Einführung des Vorkurses Deutsch vor nahezu eineinhalb Jahrzehnten mit dem Ziel einer nachhaltigen Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachförderbe- darf hat sich aus heutiger Sicht als richtig und zielführend erwiesen. Die sukzessive Ausweitung der Vorkurse im Hinblick auf Dauer, Umfang und Adressatenkreis in den vergangenen Jahren ermöglicht uns heute eine umfängliche

und gezielte sprachliche Unterstützung von Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Seit Einführung des Bildungsfinanzierungsgeset- zes 2013 steht der Vorkurs Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und Sprachförder- bedarf offen. Die Entscheidung für ein qualitätsvolles Sprachförderangebot im Zeitraum von eineinhalb Jahren vor der Einschulung und im Umfang von 240 Wochenstunden hat sich als weitsichtig und zukunftsweisend erwiesen – insbesondere auch im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Integration von Flüchtlingen.

### 7.3.4 Stadtteil-Bibliotheken

Leselust wecken und den Umgang mit Medien zeitgemäß vermitteln – die Münchner Stadtbibliothek unterstützt Erzieherinnen und Erzieher aktiv mit Medienpaketen zu verschiedenen Themen, Bibliothekseinführungen für Vorschulkinder, Bilderbuchkino oder mehrsprachigem Vorlesen für Kindergartengruppen. Zusätzlich finden im Rahmen der Frühförderung Veranstaltungen für die Allerkleinsten statt.

### 7.3.5 Sozialbürgerhäuser

Wir arbeiten eng mit den Stadtteil-Sozialbürgerhäusern zusammen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe.

### 7.3.6 Jugendamt

Wir arbeiten eng mit dem Stadtjugendamt in den Bereichen „Beratung, Finanzielles und Rechtliches“, „Serviceangebote“ und „Schutz von Kindern und Jugendlichen“ zusammen.

### 7.3.7 Referat für Gesundheit und Umwelt

Wir arbeiten in den Bereichen „Frühkindliche Gesundheitsförderung“, „Schulgesundheit“, „Impfberatung“, „Münchner Kariesprophylaxe-Programm“ und „Beratungsstelle für seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt zusammen.

## 7.4 Externe Kooperations-Partner

### 7.4.1 Haus der Kleinen Forscher

Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte fortlaufend dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten – und das seit 2006 mit großem Erfolg.
Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert auf diese Weise Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und an nachhaltiger Entwicklung und professionalisiert dafür das pädagogische Personal. In ihrer Vision möchte die Stiftung in allen Kitas und Grundschulen des Landes Kindern die alltägliche Begegnung mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit ermöglichen. In solchen "Häusern der kleinen Forscher" sollen die Mädchen und Jungen stark für die Zukunft werden und lernen, selbstbestimmt zu denken und verantwortungsvoll zu handeln.

### 7.4.2 Faustlos

FAUSTLOS ist ein Lehrprogramm, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll (vgl. Schick & Cierpka, 2003). Das Programm liegt in zwei separaten Versionen vor: Ein Curriculum wurde speziell für den Kindergarten, ein anderes für die Grundschule entwickelt. Beide

Curricula basieren auf dem amerikanischen Programm SECOND STEP (Beland, 1988; 1991), das vom Committee for Children in Seattle entwickelt wurde, in den USA seit vielen Jahren erfolgreich Anwendung findet und zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Das Curriculum dient der Prävention aggressiven Verhaltens und kann leicht in die Strukturen von Grundschulen und Kindergärten integriert werden.

### 7.4.3 Miniversum

miniVERSUM Akademie ist eine Bildungseinrichtung für Kinder mit Schwerpunkt auf digitale Medienkompetenz, neue Technologien, Programmierung, Robotik und wissenschaftliche Experimente.
Seit Anfang 2019 bieten wir mit der miniVERSUM Akademie Kindern einen neuen digitalen Kosmos, der zum Mitmachen und Experimentieren einlädt. Gefördert werden Forschergeist und kreatives Denken in aktiven Mitmachstunden.
Wir organisieren hochwertige Kursprogramme, Arbeitsgemeinschaften, Workshops, Projekttage und Projektwochen für Kinder ab 4 Jahren in Kindergärten, Schulen und Nachmittagsbetreuungen. In den Ferien bieten wir Feriencamps, Kurse und Workshops bei uns in München-Haidhausen an. Außerdem organisieren wir an den Wochenenden ganz persönliche Workshops für Geburstagsfeiern.
In altersgerechten interaktive Unterrichtstunden ermöglichen wir den Kindern Zugang zu den neuen Technologien und bereiten sie dabei ganz spielerisch auf die Welt von morgen vor.

### 7.4.4 Logopädie

Gerne stellen wir bei Bedarf den Kontakt zu Logopäden und Ergotherapeuten her.

### 7.4.5 MUKIFO

MUKiFO - die Musikschule für Kindergärten
Musik ist Rhythmus, Bewegung, Sprache, Gefühl, ein gemeinsames Erlebnis und einfach Freude - für uns ist Musik die Basis, um Kinder zu fördern und zu begeistern, mit ihnen zu arbeiten, ihre verschiedenen Talente zum Klingen zu bringen und sie in ihrer Individualität kennenzulernen und zu stärken.

In mehreren Städten Deutschlands und Österreichs arbeiten unsere engagierten Musikpädagogen in Kindertagesstätten, in Krippengruppen, Elementargruppen, Integrationsgruppen und auch in Grundschulen. Wir sind Teil des Kita-Programms und ergänzen die pädagogische Arbeit der Kita-Betreuer liebevoll mit musikalischer Frühförderung.

### 7.4.6 Olympia ruft!

Nach dem großen Erfolg in über 1.400 Kitas und Schulen startet das Bewegungs- und Lernprogramm „Olympia ruft: Mach mit!“ jetzt bundesweit in die nächste Runde.
Erzieher_innen, Lehrer_innen und pädagogisches Fachpersonal werden dazu befähigt, die Schwerpunkte Gesundheitsförderung, Bewegtes Lernen, Inklusion & Paralympics, Fairplay & Teamentwicklung sowie Globales Lernen in den Alltag von Kitas und Schulen zu integrieren. In Fortbildungen, Workshops und Coachings vermitteln symbioun-Coaches gezielt praxisnahe Inhalte und Umsetzungsideen.
Projektträger des Programms sind der Verein symbioun gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) sowie der Techniker Krankenkasse (TK) als Gesundheitspartner. Durch die Förderung der TK ist das Programm kostenfrei.

### 7.4.7 Amyna

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch ein. Kein Kind kann sich alleine schützen. Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit die Erwachsenen, die für Kinder Verantwortung tragen. Unser Institut ist die einzige Einrichtung in München, die ausschließlich im Vorfeld von sexueller Gewalt, also der Prävention, tätig ist.

## 7.5 Teilnahme an der Münchner Förderformel

Wir befinden uns derzeit in der Antragsphase zum Beitritt zur Münchener Förderformel (MFF). Den erfolgreichen Beitritt können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht garantieren. Zusätzlich haben wir Fördermittel zum Faktor U3, Standort und Miete beantragt.

Die Münchner Förderformel stellt ein zusätzliches kommunales Finanzierungs- und Förderungskonzept in München dar.
Mit Einführung der Münchner Förderformel besteht erstmals die Möglichkeit, alle Kinder in Münchner Kindertageseinrichtungen nach gleichen Grundsätzen, aber individuell nach den im Stadtrat festgelegten Kriterien und Schwerpunkten, zu fördern. Durch die Einbeziehung von sowohl kindbezogenen als auch einrichtungsbezogenen Faktoren bei der Berechnung der Zuschusshöhe ist eine zielgerichtetere Förderung möglich.
Neben der Unterstützung pädagogischer Innovationen, können Kindertageseinrichtungen in Brennpunkten mehr Ressourcen zur Berücksichtigung von Kindern in schwierigen Lebenslagen erhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter: www.foerderformel.muc.de. Wir ermöglichen allen Kindern und ihren Familien eine individuelle, am Kind orientierte Eingewöhnung, statten die Räume entsprechend den Bedürfnissen der Kinder aus, gestalten altersentsprechend Bildungsangebote und sorgen für eine gesunde Ernährung. Die genaueren Ausführungen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten unserer Konzeption.

### 7.5.1 Standorteinrichtung im Rahmen der Münchner Förderformel - estandort

Das Herzstück der Münchner Förderformel ist neben dem allgemeinen Faktor der Standortfaktor (estandort). Die Kindertagesstätten von Kita Columbus befinden sich im Stadtteil Sendling direkt am schönen Westpark und im Stadtteil Milbertshofen.
In diesen Stadtteilen leben Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und bildungsbenachteiligten Familien. Viele Eltern und somit auch die Kinder, haben keinen Zugang zu kulturellen Angeboten und Aktivitäten innerhalb Münchens.
Ziel ist es, genau dort die Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und kulturelle Teilhabe durch den Abbau von sozialer Benachteiligung zu erhöhen, wo es notwendig ist.

Unsere Schwerpunkte zur Umsetzung „Pädagogik der Bildungsgerechtigkeit“

- Frühkindliche Förderung von Sprachfähigkeiten, Musik und Rhythmik
- Gesundheitserziehung: Bewegung -Entspannung, Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft und Wohlbefinden
- Kultur- und Naturerfahrungen
- Verstärkter Ausbau der Erziehungspartnerschaft mit Eltern mit Migrationshintergrund und mit bildungsfernen Familien

Unsere Aktivitäten

- Wir beteiligen alle Kinder, unabhängig vom familiären Hintergrund oder auch den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten an allen bestehenden Angeboten in der Einrichtung und bei Ausflügen
- Wir eröffnen Kindern Möglichkeiten Bildungsorte außerhalb der Einrichtung kennenzulernen (Theater, Museen, Besichtigungen, Büchereien, Konzerte, Sporthallen usw.)
- Wir ermöglichen den Kindern viel Bewegung in und außerhalb des Hauses, und schaffen damit einen Ausgleich zu oft beengten Wohnverhältnissen (wöchentliche Sportstunden in der FTM-Süd Turnhalle)
- Wir pflegen eine intensive und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.
- Wir begleiten die jeweiligen Familien und helfen ihnen bei Bedarf bei den Übergängen in andere Einrichtungen (Schule oder ähnliche Institutionen) oder stellen die dafür notwendigen Kontakte durch unsere eigene Vernetzung im Stadtteil sicher.

- Wir definieren Sprache als wichtiges Bindeglied und sie hat bei uns einen besonderen Stellenwert, da das Kommunizieren über Sprache dem Kind ein Austausch mit der Umwelt sowie Entwicklung, Bildung und Integration ermöglicht wird (unser Personal hat hierzu an einem einjährigen zertifizierten Sprachlehrgang teilgenommen).
  Bei diesen Angeboten wird die Einrichtung durch neu geschaffene Stellen, die durch die MFF möglich wurden, finanziell unterstützt. Der Einsatz von zusätzlichen Fachkräften bzw. externen Spezialkräften Theater- und Bewegungstherapeutin, MINT-Pädagogin von miniVersum verbessert qualitativ die Umsetzung individueller und inklusiver pädagogischer Maßnahmen.

### 7.5.2 Förderung sozial benachteiligter Kinder

Sozial benachteiligte Kinder benötigen über die pädagogischen Schwerpunkte hinaus ein besonderes Augenmerk und die Möglichkeit einer intensiveren Begleitung. Dies stellt eine Herausforderung für die Arbeit in Krippe, Kiga und Hort dar. Ein gesamtheitlicher Blick auf die Kinder und die Annahme mit all ihren Stärken und Schwächen ist wichtig, um die Kinder bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken.

Eingewöhnung

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet mit der zukünftigen Bezugspädagogin ein Eingewöhnungsgespräch statt. Soziale Benachteiligung kann unter anderen auf diesem Wege frühzeitig erkannt werden und das Augenmerk ab Beginn der Begleitung in der Einrichtung darauf gelegt werden. Im Rahmen der Eingewöhnung und der Übergänge wird gerade bei sozial benachteiligten Kindern in besonderem Maße auf die intensive Begleitung zum Aufbau tragfähiger Beziehungen zum pädagogischen Personal geachtet. Zudem werden die Kinder bei der Integration in die Peergroup unterstützt zum einen durch die Bezugspädagogin, zum anderen durch ein Patenprojekt durch ältere Kinder. Das Vertrauen in die Erwachsenen und die Gruppe ist wichtiger Bestandteil, seinen Platz in der Einrichtung zu finden, zu wachsen und sich gut zu entwickeln.

Beobachtung und Planung der Begleitung und Unterstützung

Das pädagogische Personal beobachtet sozial benachteiligte Kinder und dokumentiert. Besonders der soziale Bereich, das emotionale Verhalten, aber auch die interkulturellen Unterschiede und Sprachprobleme finden hier Berücksichtigung. In den wöchentlich stattfindenden Teamgesprächen oder regelmäßigen Supervisionen besteht die Möglichkeit, sich über einzelne sozial benachteiligte Kinder auszutauschen und weitere Maßnahmen zur Unterstützung zu besprechen.

Förderung sozial benachteiligter Kinder im Gruppenalltag

Das soziale Miteinander im Gruppenalltag leben die Kinder in einem strukturierten Rahmen mit Regeln und einem wertschätzenden Umgang. Das pädagogische Personal nimmt hier eine wichtige Vorbildfunktion ein. Die Annahme aller mit ihren Stärken und Schwächen und die Toleranz der Verschiedenartigkeit sind hier eine wichtige Komponente. Für sozial schwache Kinder bietet gerade dieser Rahmen Halt und Orientierung und die Möglichkeit, sich in diesem vertrauten und wertschätzenden Rahmen mit all den Fähigkeiten und auch Schwächen zeigen zu können. Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten nachzugehen. Das pädagogische Personal achtet besonders auf die Stärken der sozial benachteiligten Kinder, da hier eine große Ressource liegt, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. (Ressourcensonne) Im wertschätzenden, liebevollen und motivierenden Umgang miteinander können die Kinder mit Unterstützung der Bezugspersonen im Haus auch an Bereiche herangeführt werden, in denen Schwächen zu beobachten sind.

Gezielte Förderung in Einzelsituationen oder Kleingruppen

In der Einrichtung werden nach Bedarf Kleingruppen für Kinder mit besonderem Förderbedarf angeboten:

- Sprachförderung
- Bewegungsangebot
- MINT-Förderung
- Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“
- Rhythmisch- musikalische Erziehung
- Kunstpädagogische Angebote

Wir verpflichten uns zur Realisierung der pädagogischen Schwerpunkte wie Sprachentwicklung, Sprachförderung, Förderung benachteiligter Kinder, Vernetzung mit Fachdiensten und Unterstützung der Eltern. Dazu werden wir jährlich einen Kurzbericht verfassen e Standort, in dem ausführlich auf die jeweiligen Tätigkeiten des dafür bereitgestellten Personals eingegangen wird. Dieser Bericht wird dem Referat für Bildung und Sport vorgelegt.

# 8 Fortschreibung der Konzeption und Qualitätssicherung!

## 8.1 Konzeptionstag und Fortschreibung der Konzeption

Die Fortschreibung unserer Konzeption wird in enger Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (der EB nimmt an den Konzeptionstagen teil) und uns abgestimmt, um so die Qualität unserer Bildungs-, Erziehungs- uns Betreuungsarbeit stetig zu verbessern. Im 1. Quartal jedes Jahres findet dazu unser Konzeptionstag statt. Dieser wird in der Regel am jeweiligen Rosenmontag veranstaltet und die Kindertagesstätten bleiben an diesem Tag geschlossen. Er dient dazu zusammen mit allen päd. Mitarbeitern und den Elternvertretern einen Blick auf das Gesamtkonzept zu verwerfen. Gibt es konzeptionellen Anpassungsbedarf. Kommen Themenbereich hinzu oder sind andere Punkte unserer Konzeption obsolet geworden.
Außerdem werden wir regelmäßige Eltern- bzw. Kinderbefragungen oder sonstige, gleichermaßen geeignete Maßnahmen durchführen, die zur Verbesserung in unserer Einrichtung beitragen werden.
1x im Monat finden Teamsitzungen aus allen 3 Gruppen statt. Hier werden wichtige Informationen und Erfahrungen ausgetauscht sowie die neuen Monatsprojekte, pädagogischen Angebote besprochen.

## 8.2 Aus- und Weiterbildungen

Für die Weiterbildung unseres Personals stellen wir geeignete Fortbildungsmaßnahmen sicher!

## 8.3 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Unsere Fachkräfte werden in regelmäßigen Abständen über den § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geschult und belehrt. (SGB VIII, Artikel 1)
Hier arbeiten wir eng mit Amyna, Caritas, der MSH mobile Sonderpädagogische Hilfen und dem Jugendamt zusammen.
Zusätzlich haben wir in unseren Einrichtungen einen Ordner mit Material und Ablaufschema stehen sowie ein eigenes sexualpädagogisches Konzept zum Schutz des Kindes ausgearbeitet und überarbeiten dieses in unserer jährlichen Konzeptionstagung im 1. Quartal.

## 8.4 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Eine Beschwerde kann grundsätzlich jeder Pädagogin mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Diese erläutert dann das weitere Verfahren. Für unser Haus heißt das, dass Sie uns jederzeit bei Beschwerden in einem vertraulichen Rahmen ansprechen können, Ihre Beschwerden von uns Ernst genommen werden und gemeinsam weitere Schritte überlegt werden. Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Fragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiterentwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem

pädagogischen Team reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.
**Um einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten bieten wir regelmäßige Elternsprechtage an.**

**Montag von 16:00 - 17:30 Uhr Kinderhaus Robinson**

**Mittwoch von 9:00 - 11:00 Uhr im wöchentlichen Wechsel von 16-17:30 Uhr Krippe Keferloher Str. 88** 20.02.21

# 9 KRIPPE

## 9.1 Informationen speziell für unsere Krippengruppen

### 9.1.1 Bring- und Abholzeiten:

Bitte beachten Sie unsere Bring- und Abholzeiten. Da unsere pädagogischen Angebote ab 9:00 Uhr beginnen und damit wir optimal mit unseren Kindern arbeiten können, möchten wir Sie bitten, Ihre Kinder rechtzeitig in unsere Einrichtung zu bringen.
Denn jedes Beschäftigungsangebot wird ein kleines Erlebnis für Ihr Kind sein und es wäre schade, wenn es daran nicht oder nur teilweise teilnehmen kann.
Außerdem legen wir sehr viel Wert darauf, keine Unruhe während den Mahlzeiten entstehen zu lassen. Bitte holen Sie deshalb Ihre Kinder vor oder nach den Mahlzeiten ab.

**Krippe Keferloherstraße 88**

Anzahl der Gruppen: 2 Gruppen je 11 Langzeitplätze

Öffnungszeiten: 7:30 – 17:00 Uhr

Schließzeiten:

- vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres
- 1 Putztag zu Beginn des neuen Jahres
- 1 Konzeptionstag im 1. Quartal
- 1 Brückentag
- 2 Wochen im August geschlossen

Personal: 3 Fachkräfte (Sozialpädagogen, Erzieher, FK Erziehungswesen)
3 Ergänzungskräfte (Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger)

**Kinderhaus Robinson Am Westpark 5**

Anzahl der Gruppen: 1 Gruppe je 9 Kurzzeitplätze

Öffnungszeiten: 7:30 – 14:00 Uhr Kurzzeitgruppe

Schließzeiten: vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres

- 1 Putztag zu Beginn des neuen Jahres
- 1 Konzeptionstag im 1. Quartal
- 1 Brückentag

Personal: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft

### 9.1.2 Pflegemaßnahmen

**Körperpflege**: In unserer Einrichtung gibt es keine festen Wickelzeiten und wird nach Bedarf durchgeführt. Nach und nach bieten wir die Toilette oder das Töpfchen an. Dies entscheiden die Kinder von selbst. (kein Zwang). Die Eltern bringen für ihre Kinder eigene Hygieneprodukte mit (Windeln, Feuchttücher, Creme, Sonnencreme, Wind und Wettercreme etc.)

**Schlafen**: Unsere Ruhezeiten liegen in der Regel von 12:00-14:00 Uhr. Kinder, die am Vor- oder Nachmittag zusätzlich schlafen, können dies im Ruheraum oder wenn wir im Garten sind im Kinderwagen tun. Jedes Kind kann so lange schlafen, wie es möchte.

**Mahlzeiten**: Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit den Erzieherinnen eingenommen, dabei unterstützen wir die Kinder zum selbstständigen Essen. (Frühstück, Obstpause, Mittag, Vesper) Obstpause und Mittag werden von der Krippe gestellt und je nach Altersstufe für die Kinder püriert. (gedrückte Banane, Apfelmus etc. Mittagspüree). Die Eltern haben die Möglichkeit Gläschen und Flaschennahrung mitzubringen, die wir zu den vereinbarten Zeiten geben.

### 9.1.3 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:

| | |
|---|---|
| **Montag** | **Sprachförderung** |
| | Bilderbuchbetrachtungen, Gedichte, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Hörspiele |
| **Dienstag** | **Sport / Bewegung** |
| | |
| **Mittwoch** | **Experimente** |
| | Experimentierkoffer Fred die kleine Ameise |
| **Donnerstag** | **Musik, Kunst** |
| | Passend zum Thema wird gebastelt, gestaltet, gewerkelt, gemalt u.vm. |
| **Freitag** | **Umwelt, Natur** |
| | |

### 9.1.4 Tagesablauf Krippe

| | |
|---|---|
| 7:30-9:00 Uhr | Bringzeit<br>ankommen, freies Spiel in Kleingruppen, allein oder mit Anregungen und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft |
| 8:00-08:30 Uhr | gemeinsames Frühstück |
| 9:00 Uhr | Morgenkreis / Begrüßung<br>Themenarbeit lt. Projekt in Kleingruppen |
| zwischendurch | Obstpause |
| 10:00-11:30 Uhr | Natur erleben |
| 11:30-12:00 Uhr | Mittagessen |
| 12:30- Uhr | waschen, WC, Zähne putzen, Geschichte / CD |
| 12:30-14:00 Uhr | Abholzeit / Ruhezeit |
| 14:30-15:00 Uhr | kleiner Snack |
| 15:00-17:00 Uhr | freies Spiel, Angebot, Kreis- Gruppenspiele |

**Getränke stehen den Kindern jederzeit im Gruppenraum frei zur Verfügung.**

# 10 KINDERGARTEN Kinderhaus Robinson Am Westpark 5

## 10.1 Informationen speziell für die Kindergartengruppe

Durch unsere Wochen- bzw. Monatsprojekte fördern wir optimal alle Bereiche des BEP. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf die:

- Umwelt- und Naturbeziehungen
- musikalische Früherziehung
- Erlebnispädagogik
- Gesundheitsförderung
- Sprachförderung
- Bewegungsförderung sowie Experimente und Vorschularbeit.

Anzahl der Gruppen: 1 Gruppe mit 15 Plätzen

Öffnungszeiten: 7:30 – 17:00 Uhr

Schließzeiten:

- vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres
- 1 Putztag zu Beginn des neuen Jahres
- 1 Konzeptionstag im 1. Quartal
- 1 Brückentag

Personal: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft
1 Springer

### 10.1.1 Ein Beispiel für ein Wochenprojekt könnte so aussehen:

| | |
|---|---|
| **Montag** | **Sprachförderung** |
| | Bilderbuchbetrachtungen, Gedichte, Geschichten, Reime, Fingerspiele, Hörspiele |
| **Dienstag** | **Sport / Bewegung** |
| | wir gehen in die Turnhalle |
| **Mittwoch** | **Experimente** |
| | Experimentierkoffer Fred die kleine Ameise<br>Kleine Forscher, mini-Versum |
| **Donnerstag** | **Musik, Kunst** |
| | Passend zum Thema wird gebastelt, gestaltet, gewerkelt, gemalt<br>Mukifo kommt |
| **Freitag** | **Umwelt, Natur** |
| | |

### 10.1.2 Tagesablauf Kindergarten Kinderhaus Robinson Am Westpark 5

| | |
|---|---|
| 7:30-9:00 Uhr | Bringzeit<br>ankommen, freies Spiel in Kleingruppen, allein oder mit Anregungen und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft |
| 8:00-08:30 Uhr | gemeinsames Frühstück |
| 9:00 Uhr | Morgenkreis / Begrüßung<br>Themenarbeit lt. Projekt in Kleingruppen |
| zwischendurch | Obstpause |
| 10:00-11:30 Uhr | Natur erleben |
| 12:00-12:30 Uhr | Mittagessen |
| 12:30-13:00 Uhr | waschen, WC, Zähne putzen, Geschichte / CD |
| 13:00-14:00 Uhr | Ruhezeit / Bücher anschauen / Stillbeschäftigung |
| 14:30-15:00 Uhr | kleiner Snack |
| 15:00-17:00 Uhr | freies Spiel, Angebot, Kreis- Gruppenspiele |

### 10.1.3 Vorschule

Das letzte Kindergartenjahr möchten wir nutzen, um die Kinder optimal auf den Schulalltag vorzubereiten. Unsere Kinder werden mit einem speziellen Vorschulprogramm allmählich auf den Schulalltag vorbereitet. Natürlich gehören auch Schulbesuche, Verkehrserziehung, Sachkunde, Allgemeinwissen, Textverstehen, Räumlichkeit, Verständnis von Mengen, Größen, Zahlen, Förderung der Denk- und Merkfähigkeit, Literacy, Förderung der Feinmotorik / Motorik u.v.m dazu.
Vorschulische Erziehung
Vorschule ist ein der gesetzlichen Schulpflicht vorausgehendes Lernangebot. Sie beginnt in unserem Haus mit der Aufnahme eines noch nicht eingeschulten Kindes. Das Kind wird während der gesamten Aufenthaltsdauer im Kinderhaus altersentsprechend und ganzheitlich gefördert. Das Lernen ist nicht in Fächer aufgeteilt, sondern in Bereiche:
Sprache (Textverständnis, Sprachbewusstsein, Sprachverständnis....)
Logisches Denken
Mathematisches Verständnis (Mengen, Zahlen, Größen, Gewichte....)
Förderung der Fein- und Grobmotorik (Stifthaltung, .....)
Spiele und Spielanleitungen (Mensch ärgere Dich nicht .....)
Sinneswahrnehmungen / Orientierung
Allgemeinwissen (Verkehr, Uhr – Tag, Jahresuhr, Wetter, Schuhe binden etc.....)
Wir versuchen die Neugier und den Wissensdurst der Kinder durch gezielte Hinweise, Erklärungen oder Spielanregungen zu fördern. Es wird versucht, jedem Kind nach seinen Vorlieben und Fähigkeiten Lernerfolge in allen Lebens und Wissensbereichen zu vermitteln. Wir bemühen uns, die Angebote so vielseitig wie möglich zu gestalten, so dass jedes Kind seinen Interessen entsprechend und trotzdem umfassend gefördert wird. Wir führen in den sinnvollen Gebrauch der Medien ein und legen besonderen Wert auf eine deutliche, sehrt gute deutsche Sprache. Wir bemühen uns um einen breiten Wortschatz und den selbstverständlichen Gebrauch der deutschen Grammatik.

# 11 HORT Kinderhaus Robinson am Westpark 5

## 11.1 Informationen speziell für die Hortgruppe

Horte sind Tageseinrichtungen für Kinder im schulpflichtigen Alter, bis zur sechsten Klasse.
Sie bieten umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten.
Ebenso versteht sich der Hort als **pädagogische Einrichtung**, in der dem Kind sinnvolle Freizeitgestaltung angeboten und Gelegenheit zur Erledigung der Hausaufgaben gegeben wird.
Der Hort ist ein **Lebens- und Erfahrungsraum** für Schulkinder, der zwischen Elternhaus und Schule steht. Daraus leiten sich seine **familien- und schulergänzenden Aufgaben** ab.

Anzahl der Gruppen: 1 Gruppe mit 12 Plätzen

Öffnungszeit: bis 17.00 Uhr

Schließzeiten:

- vom 24. Dezember bis zum 06. Januar des Folgejahres
- 1 Putztag zu Beginn des neuen Jahres
- 1 Konzeptionstag im 1. Quartal
- 1 Brückentag

Personal: 1 Fachkraft
1 Ergänzungskraft
1 Springer

<u>Kinder im und durch den Hort zu erziehen, heißt für die sozialpädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung:</u>

- Hilfestellung bei den Hausaufgaben zu leisten / alle Hausaufgaben werden von uns kontrolliert und abgezeichnet
- Ansprechpartner für Kinder und Eltern sein
- Raum schaffen für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit des Kindes
- Selbstständigkeit / verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern
- Das Mitwirken am Gruppengeschehen zu ermöglichen
- Im täglichen Umgang miteinander begleitend und unterstützend zu wirken

<u>Die Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsarbeit liegen darin, dass die Kinder im Hort...</u>
- sich selbst und andere annehmen, mit all ihren Stärken und Schwächen
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten bekommen und ausdrücken können
- lernen, Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen
- alltägliche Erfahrungen und sich daraus ergebende Fragen und Probleme aufarbeiten können ( Erfolgserlebnisse erzielen )

- eigene Grenzen erkennen und Misserfolge ertragen lernen
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen angemessen austragen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten entwickeln
- ihre Umwelt erforschen und sich mit ihr auseinandersetzen
- eigene Bedürfnisse erkennen und mitteilen können
- Freundschaften schließen und pflegen
- mit Spaß und Ausdauer spielen und an verschiedenen pädagogischen Angeboten teilnehmen (Kreativität)
- zum täglichen „Stillsitzen“ einen Ausgleich durch Bewegung erlangen

### 11.1.1 Ablauf des Hortalltags

Während der Schulzeit sind die Hortkinder in der Plinganser- und Fernpaßschule im Unterricht. Nach Schulschluss werden die Erst- und Zweitklässler von den jeweiligen Betreuern direkt am Schulgebäude abgeholt und zum Hort begleitet. Bei schönem Wetter nutzen wir die auf dem Weg liegenden Spielplätze um uns dort auszutoben. Im Kinderhaus angekommen, können die Kinder wählen, ob sie erst einmal spielen, lesen, Musik hören oder basteln wollen. Jeden Monat entscheiden die Kinder selbst welches Thema / Projekt uns die nächsten Wochen begleitet. Mittels Experimenten, Büchern, Museumsbesuchen oder projektbezogenen Ausflügen nähern wir uns den Themen an. Die wesentlichen Bildungsbereiche sind: Umwelt, Natur und Technik, Kunst, Musik, Theater, Bewegung, religiöse- interkulturelle Begegnungen, Gemeinschaft und Beziehungen, Körper-Gesundheit-Sexualität, Medien.
Da wir nach wie vor einen sehr familiären Stil bevorzugen, halten wir auch an den gemeinsamen Mahlzeiten und Ritualen fest. Nachdem wir gemeinsam gegessen haben, können die Kinder ihre Freizeit selbst gestalten. Geeignete Angebote (themenbezogen) stehen im Gruppenzimmer zur Verfügung. Wer jedoch andere Ideen hat, erhält freien Zugang zu den Materialien (malen, basteln, kneten, Speckstein, Ton, Holz, Wolle, Filz uvm.). Außerdem kann im Hof oder auch im Multifunktionsraum überschüssige Energie abgebaut werden.

### 11.1.2 Hausaufgabenbetreuung:

Die Hortkinder beginnen um ca. 14.00 Uhr in zwei Gruppen mit der Erledigung der Hausaufgaben.
Ein Teil der Kinder benötigt zur Bewältigung der Hausaufgaben die direkte Unterstützung des Erziehers. Wir versuchen gemeinsam mit den Kinder alle Hausaufgaben zu erledigen. Hierbei benötigen wir in der Regel 60 – 90 min. Alle Hausaufgaben werden von uns bis zur 3. Klasse kontrolliert und abgezeichnet. Dabei können die Kinder ihre Fehler ausbessern. Ab der 3. Klasse schauen wir nur noch, ob die Hausaufgaben tatsächlich erledigt wurden. Eventuelle Fehler werden in der Schule mit der Lehrerin verbessert.
Unsere Kinder müssen lernen, für ihre Hausaufgaben selbst verantwortlich zu sein.
**Wir machen <u>mit</u> den Kindern Hausaufgabe - nicht für die Kinder!**

### 11.1.3 Freizeitgestaltung und AG´s

Nach Beendigung der Hausaufgaben gehen die Kinder ihren jeweiligen Interessen und Neigungen nach, indem sie die zur Verfügung stehenden AG´s, meist themenbezogen, besuchen können.

Hier ein Wochenbeispiel:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag | Theater (feste Gruppe) | „Der Geschichtenfresser“ | Turnraum |
| Dienstag | Kunst / Kreatives | wir basteln Pyramiden | Kunstraum |
| Mittwoch | Experiment | wie verdunstet Wasser | Kunstraum |
| Donnerstag | Joga / Entspannung | wir lesen das Buch .... | Turnraum |
| Freitag | Sport | FTM Süd Turnhalle | |

### 11.1.4 Tagesablauf

11:20 – 12:15 Uhr Abholung von der Schule (1.- 2. Klasse) ab der 3.Klasse kommen unsere Kinder selbst zum Hort.

Beim Abholen gehen wir immer wieder die Verkehrsregeln gemeinsam durch, laufen auf den Fußwegen, nutzen Fußgängerampeln und achten auf Radwege.

11:20 - 13:00 Uhr Spielplatz / Ankommen / Kreativangebote, Experimente, Projektarbeit, Freizeit

13:00 – 13:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

14:00 – 15:30 Uhr Hausaufgabenzeit

ab 15:30 Uhr Freizeit, Projektarbeit – AG`s, Sport – Bewegung etc.

### 11.1.5 weitere Angebote

Theater
Wer möchte kann an unserem Theaterprojekt teilnehmen. Gemeinsam mit einer Theaterpädagogin erstellen die Kinder eine Geschichte und der Höhepunkt ist die Aufführung auf der Bühne der FTM-Süd mit vielen Gästen.

Sport
Da wir am Freitag keine Hausaufgaben erledigen, haben wir Zeit für Geburtstagsfeiern, Ausflüge und Sport in unserer Turnhalle (FTM-Süd).

Feste
Die Feste sind Höhepunkte in unserem Kalender und werden mit Freude gestaltet. (Neujahrsempfang, Fasching, Ostern, Muttertag / Vatertag, Sportfest, Sommerfest, Oktoberfest, St. Martin und Nikolaus - Weihnachten) Außerdem gehören zahlreiche Ausflüge, die Projekt-/ Themenbezogen sind zu unserer Pädagogik. Einmal im Monat findet ein Waldtag statt.

Ferienzeit
Die Ferien stellen eine Besonderheit im Hortalltag dar und werden dementsprechend interessant und erlebnisreich ausgewählt.

### 11.1.6 Was ermöglicht unsere Einrichtung unseren Kindern?

- die Erfahrung des Schulalltags vom Vormittag zu verarbeiten,
- dass Themenstellungen der Schule aufzugreifen,
- Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags zu erfahren,
- die Zeit in der Kindertagesstätte als nicht verplante Zeit zu erfahren,
- zu lernen, sich die Zeit zunehmend selbst einzuteilen und über Zeiten der Freizeit sowie Zeiten zur Erfüllung von Pflichten (z.B. Zeit für Hausaufgaben) zu entscheiden,
- ihre Fähigkeiten zu erproben, auch solche, die nicht schultypisch und leistungsorientiert sind,
- ihre Neugier, Wissbegierde und ihren Forscherdrang auszuleben und dabei neue Themen zu entdecken und zu erforschen,
- unabhängig von einer Beurteilung und Wertung zu forschen und zu lernen,
- sich ggf. zu langweilen, damit z.B. neues Interesse entstehen kann,
- eigene individuelle Begabungen und Neigungen kennen zu lernen und diese zu verfolgen,
- ihren Bedürfnissen nach zunehmender Eigenverantwortung und Selbstständigkeit nachzukommen und diese zu festigen,
- an der Gestaltung der alltäglichen Abläufe aktiv mitzuwirken,
- Absprachen über die Nutzung sowie die Gestaltung von Räumen innerhalb
- der Einrichtung zu treffen sowie Räume außerhalb der Einrichtung zu erschließen,
- Gäste bzw. Freunde und Freundinnen oder auch Kinder aus der Nachbarschaft - nach Absprache - in den Hort mitbringen zu können,
- sich mit anderen Kindern selbstständig auseinanderzusetzen, Regeln aushandeln und Lösungen für Interessenkonflikte finden zu können,
- Mittel und Wege der konstruktiven Konfliktlösung kennen und ihre eigene Position vertreten zu lernen,
- sich mit ihrem Selbstbild auseinanderzusetzen und so die Identität der Geschlechterrollen zu finden,
- mit Gefühlen – den eigenen und den Gefühlen Anderer – umgehen zu lernen

## 11.2 Hortregeln

Gemeinsam legen wir unsere Regeln für ein angenehmes Miteinander fest.

### 11.2.1 Wie verhalten wir uns auf dem Schulweg?

- Nach Schulschluss ziehen wir unsere Kleidung an und gehen auf direktem Weg zu unseren Anstellplatz.

- Sollte einmal kein Erzieher vor Ort sein, laufen wir nicht allein in den Hort, sondern gehen ins Sekretariat uns lassen im Kinderhaus anrufen.
  (089 / 829 50 720)

- Wir gehen gemeinsam auf dem uns bekannten Weg und verlassen die Gruppe nicht.

- Wir achten auf Radwege und überqueren die Straße nur mit einer Fußgängerampel.

- Wir rennen nicht vorn weg, trödeln, schubsen oder benehmen uns daneben.

- wir sind im Straßenverkehr den anderen ein Vorbild und repräsentieren damit unsere Einrichtung.

### 11.2.2 Wie verhalten wir uns im Hort?

- Wenn wir ankommen verhalten wir uns leise, denn der Kindergarten hält zu dieser Zeit Mittagsruhe.

- Unsere Kleidung hängen wir an unsere Garderobenhaken, wir ziehen unsere Schuhe aus und die Hausschuhe an.

- Die Schulranzen kommen in die Fächer.
- Im Hof verhalten wir uns während der Mittagsruhe besonders leise, da auch die Anwohner eine Mittagspause haben.

- Wir werfen keine Steine, Schneebälle oder andere Gegenstände.

- Wir nehmen Rücksicht und sind den jüngeren Kindern ein Vorbild.

- Unser Spielzeug behandeln wir sorgsam und räumen es am Ende wieder zurück.

- Den Multifunktionsraum verlassen wir am Ende aufgeräumt. (nicht mehr als 3-4 Kinder gleichzeitig).

### 11.2.3 Wie verhalten wir uns bei den Hausaufgaben?

- Wir versuchen alle Hausaufgaben in der vorgegebenen Hausaufgabenzeit zu erledigen.

- Wir stören die anderen Kinder nicht. Wer eine Frage hat meldet sich und wartet bis er dran ist.

## 11.3 Zusammenarbeit zwischen Eltern, Hort, Schule und anderen Fachkräften:

Warum ist es so wichtig, dass Eltern mit dem Hort zusammenarbeiten?
Eltern und Erzieher werden nur dann die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wirksam vertreten können, wenn die gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen bekannt und abgesprochen sind. Das heißt für die Erzieher, dass sie auf die Mitwirkung und das Vertrauen der Eltern angewiesen sind.
Aus der Zusammenarbeit erfahren die Eltern und Erzieher mehr über das Kind (z.B. im Hinblick auf soziales Verhalten, schulische Entwicklung usw.). Um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen, bietet das Personal regelmäßige Elterngespräche, Elternabende oder auch Eltern – Hort – Lehrergespräche an. In einigen Fällen setzt sich das Hortpersonal auch mit dem jeweiligen Lehrer der Kinder zusammen und bespricht Sozialverhalten, Noten, Zeugnisse...
Nach Bedarf arbeiten wir auch mit anderen Fachkräften zusammen, wie z.B. mit Logopäden, Ergo-, Psycho-, Musiktherapeuten.
Durch die Absprache von Eltern und Erziehern werden den Kindern viele Möglichkeiten in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit, aber auch notwendige Grenzen aufgezeigt, an denen sie sich orientieren können. Somit kann das Hortpersonal die Kinder besser einschätzen und unterstützen.
Durch die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, wie z.B. Elterngespräche, Briefe, Feste, Elternabende, können die Eltern und Fachkräfte wichtige Informationen, die das Kind betreffen, erhalten.
Viele Schulkinder treten den Heimweg alleine an. Somit kommt es vor, dass die Erzieher manche Eltern sehr selten sehen. Aus diesem Grund bekommen sie häufig Elternbriefe, die von den Eltern gegengezeichnet werden sollen.

# 12 Impressum

Kita Columbus GmbH
Keferloherstr. 88
80807 München

Telefon: 089 / 82950720

E-Mail: admin@kita-columbus.de

Internet: https://www.kita-columbus.com

Kita Columbus GmbH wird vertreten durch:
Gesellschaftergeschäftsführer: André David (Dipl. Betriebswirt FH),
Gesellschafter: Jana David (Dipl.Soz.Päd. FH)

Registergericht: Amtsgericht München
Handelsregister
Registernummer: HRB 191786

Diese Konzeption ist Eigentum der Kita Columbus GmbH und urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe ist ohne Genehmigung der Kita Columbus GmbH untersagt!

München, Februar 2022

*überarbeitet am 28.02.22*